

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **42 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

später reift in uns die schwerwiegende Erkenntnis, dass selbst das, was wir nicht verstehen, wahr sein kann.»

Mark Twain, der Spassvogel, hat es etwas anders gesagt:

«Als ich 18 Jahre zählte, war mein Vater so dumm, dass ich es fast nicht um ihn aushalten konnte. Als ich 40 war, stellte ich mit Erstaunen fest, was der alte Herr inzwischen dazu gelernt hatte.»

Und ich wage die Behauptung, die Schlussfolgerung: Mit zunehmendem Alter werden die Menschen gesetzter in ihrer Haltung. Dies ist eine Funktion und Notwendigkeit des Alterns, ebenso wie Radikalismus (Sturm und Drang) eine nützliche Gabe der Jugend und Mässigung eine Gabe und Leistung der reifen Jahre sind (oder sein sollten).

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn meine Ausführungen zum Nachdenken, zu teilweiser oder vollständiger Zustimmung oder zum Widerspruch Anstoss geben sollten, haben sie ihren Zweck erfüllt. Ich schliesse mit dem nochmaligen Dank an alle Preisträger für ihre kulturelle Leistung, die nun ihre Anerkennung finden soll.

Die Preisträger

Kunstpreis:

Peter Bichsel in Bellach für sein schriftstellerisches Werk.

Kulturpreise:

Alois Gschwind in Dornach für seine musikalische Tätigkeit;

Beat Jäggi in Bern für sein Wirken als Mundartdichter;

Hans Liechti in Neuenburg für seine vielseitige Tätigkeit zu Gunsten der Bildenden Kunst.

Werkpreise:

Fritz Breiter in Langendorf für sein Wirken als bildender Künstler;

Dr. Max Doerfliger in Solothurn für seinen Foto-band «Museum. Das Museum der Stadt Solothurn»; Rolf Nünlist in Kappel für seine Konzerttätigkeit.

Werkjahrbeiträge:

Hanspeter Bayer in Solothurn für sein Schaffen als bildender Künstler;

Bruno Moll in Lostorf für sein Schaffen als Filmemacher;

Manfred Schwarz in Männedorf für sein schriftstellerisches Schaffen.

Anerkennungspreis:

Dr. med. Adolf Ott in Rüttenen für seine Verdienste um die Bekämpfung der Tuberkulose.

Buchbesprechungen

Dorfgeschichte von Welschenrohr

In einer päpstlichen Bulle vom Jahre 1179 wird Rore urkundlich erstmals erwähnt. Die Einwohnergemeinde wollte die 800-Jahr-Feier nicht nur mit rasch verrauschenden Festlichkeiten begehen, sondern auch mit einem dauerhaften Werk krönen. So ist denn in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde und den beiden Kirchgemeinden das stattliche, vielseitige und reich illustrierte Dorfbuch entstanden, über das sich die Bevölkerung mit Recht freuen darf.

Im ersten Teil stellt Pfarrer *Otto Meier* Kirche und Pfarrei vor, beginnend mit der mittelalterlichen Kapelle, von deren Ausstattung noch einige schöne Zeugen im Museum Blumenstein in Solothurn erhalten sind. Wir erhalten Auskunft über die Kirchenbauten von 1673 und 1928 und deren Ausstattung, über das kirchlich-religiöse Leben, aber auch über die wirtschaftlichen Aspekte, und wir finden umfängliche biographische und statistische Angaben über Geistliche und Laien im Dienste der Pfarrgemeinde. Daran schliesst sich als zweiter Teil eine kurze Darstellung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen von *Hilde Blösch*.

Der Hauptteil des Buches ist das Werk des eifrigen Dorfhistorikers *Walter Allemann*, der

die Forschungen seines Vaters, einst Ammann der Gemeinde, während Jahren mit Umsicht und Ausdauer weitgeführt hat. Auf rund 230 Seiten stellt er Welschenrohr in Wort und Bild vor. Über Geographie, Bevölkerung, Schule, Gemeinde und Wirtschaftsleben handeln je mehrere Abschnitte — über die Bevölkerung zum Beispiel solche über Berufe und Familiennamen, Heiraten, Einbürgerungen, Ehrenbürger und Heimatlose, Auswanderung und fremde Kriegsdienste. Der Text ist mit überaus vielen, interessanten Quellenstücken ausgestattet, die ihren eigenen Reiz haben und uns gewissermassen wie ein Hauch aus vergangenen Zeiten berühren. Das Bildmaterial ist recht vielseitig und enthält nicht nur viele Gebäude und Persönlichkeiten, sondern auch alte Dorfpläne und Dokumente. Gemeinde und Verfassern sei Dank und Anerkennung ausgesprochen. Möge die Welschenrohrer Chronik die Verbundenheit von Bürgern und Einwohnern untereinander und mit ihrem Dorf stärken und vertiefen. M. B.

800-Jahr-Feier Welschenrohr, von *Walter Allemann* und *Otto Meier*. Einwohnergemeinde Welschenrohr 1979. — Leinen, 285 Seiten, Sonderpreis Fr. 25.—.

Die Einschlagbewegung in der Basler Landschaft

Schon 1974 befasste sich der Doktorand Sam. Huggel bei uns Geschichtsfreunden in einem ausführlichen Referat mit dem Thema: «Die Landwirtschaft der Gemeinden im Amt Münchenstein im 18. Jahrhundert». In seiner Dissertation, einem Forschungsauftrag von Prof. Dr. Markus Mattmüller, behandelt er nun die Gründe und Folgen der wichtigsten Neuerungen im Ancien Regime in der ganzen Basler Landschaft. Huggels Arbeit wird in das Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds miteinbezogen. Zum Glück passt sie auch in die Reihe «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kanton Baselland», so dass deren Subkommission dem jungen und initiativen Doktoranden die unbedingt nötige finanzielle Unterstützung für die Drucklegung gewähren konnte.

Die drei Kapitel der Dissertation befassen sich mit agrarischen Neuerungen des 18. Jahrhun-

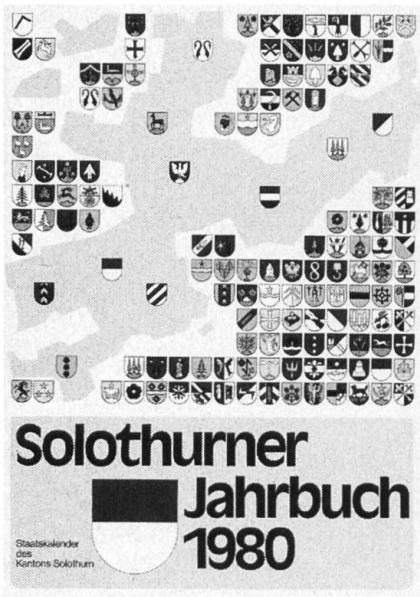
derts. Es werden die betriebswirtschaftlichen und agrartechnischen Aspekte beleuchtet, und es wird auch gezeigt, wie die Seidenbandweberei und die Einschlagbewegung ineinandergreifen. Der Begriff «Einschlag» bedeutet Einhegung und hat noch zwei Synonyma: «Infang» und «Bifang (Byfang)». Diese Flur ist mit einem Zaun umschlossen oder mit einem Graben umgeben und fällt nicht unter den Flurzwang der alten Dreifelderwirtschaft, d. h. ihr Besitzer kann über die Nutzung grundsätzlich frei entscheiden. Im Band II finden sich die Anmerkungen, die 138 im Laufe der Nachforschungen entstandenen Tabellen, eine Reihe von Graphiken und Karten, das Quellen- und Literaturverzeichnis und schliesslich ein Sach- und Personenregister. Leider fehlen — aber das ist bei Dissertationen üblich — im ersten Band jegliche Abbildungen.

Samuel Huggel, Die Einschlagbewegung in der Basler Landschaft. Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung BL, Liestal 1979. Leinen geb., 2 Bände 838 Seiten, Fr. 30.—.

Geschichte von Schönenbuch

Anlässlich des 1. Dorffestes verfasste Pfarrer A. Häring eine kleine Heimatkunde von Schönenbuch (erschieden in den «Jurablättern», August 1974) — vorwiegend ein Auszug aus der Arbeit von Dr. h. c. C. A. Müller über den sog. Berein von 1627. Die nun erschienene vollständige Dorfgeschichte ist ein denkwürdiges Geschenk des leider schon 1974 verstorbenen Historikers Dr. Müller. Die minutiöse Studie enthält viele interessante Einzelheiten über das Grenzdorf und ist auch für Geschichtsfreunde ausserhalb Schönenbuchs leistungswert. Vielleicht wird einmal — um mit Dr. Müllers Geschichtskollegen Eduard Wirz zu sprechen — Schönenbuch wie im Baselbieter Lied die führende Rolle übernehmen! Das hübsche Buch kann auch bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Geschichte des Dorfes Schönenbuch, herausgegeben und bearbeitet von Hans Adolf Vögelin. Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel 1979. — 128 Seiten, Fr. 9.80.



Solothurner Jahrbuch 1980

Zum sechsten Mal hat der Habegger Verlag Derendingen das Solothurner Jahrbuch herausgebracht. Jedes Jahr wurde es in seinen offiziellen und amtlichen Angaben und Daten erweitert, ergänzt und verbessert.

Mit der Ausgabe 1980 hat das Solothurner Jahrbuch nun auch offiziellen Charakter erhalten, indem der bisher im Zweijahresrhythmus erschienene Staatskalender des Kantons Solothurn nun in das Jahrbuch integriert wurde. Dadurch wurde einerseits eine gewisse Parallelität zweier Publikationen vermieden, ausserdem konnte der ganze Datenteil noch aktueller und genauer bearbeitet werden. Der Umfang dieses Teils ist somit auch von 80 auf 120 Seiten erweitert worden, so dass das Jahrbuch nun zu einem unentbehrlichen, weil bestens informierenden Nachschlagewerk über den Kanton Solothurn geworden ist. Man findet hier nicht nur alle Angaben über die 130 solothurnischen Gemeinden, sondern auch, von den kantonalen Ämtern angefangen, über die gesetzgebende Behörde, die Verwaltungsbehörde, die einzelnen Departemente, die Bezirks- und Gerichtsbehörden bis hin zu den eidgenössischen Behörden und Beamten alles Wissenswerte und -notwendige in offiziellen Belangen. Ein sehr ausführliches und übersichtliches Stichwortverzeich-

nis ermöglicht das Auffinden der einzelnen Angaben innert kürzester Frist.

Neben diesem offiziellen Teil sind aber erfreulicherweise auch diesmal die feuilletonistischen Beiträge nicht zu kurz gekommen. Wieder wurden drei Gemeinden näher vorgestellt und zwar diesmal Luterbach, Oensingen und Hägendorf. Da die 41. Legislaturperiode 1979 begonnen hat, wurde die Bundesversammlung in einer Übersichtsschau besprochen, der National- und Ständerat, die vereinigte Bundesversammlung und der neue Bundesrat wurden statistisch ausgewertet. Interessant sind auch die Firmenporträts, die wieder mit einigen solothurnischen Unternehmen sowie mit dem Busbetrieb Solothurn und Umgebung BSU bekanntmachen. Weiters wird über die Landwirtschaft und die Wirtschaft in ihren Entwicklungstendenzen referiert, das Kinderheim Bachtelen und das Schuhmuseum Bally in Schönenwerd werden vorgestellt, die wechselvolle Geschichte eines alten Langendorfer Gasthauses wird geschildert und über den Wallfahrtsort Mariastein sowie über die Restaurierungsbemühungen wertvoller Gebäude in der Stadt Solothurn wird berichtet. Abwechslungsreich sind auch die Beiträge über die Essgewohnheiten unserer Ahnen, über die Berufsmusiker in unserem Kanton sowie über die Solothurner Filmemacher.

Ein wahrhaft vielseitiges Werk zu dem bescheidenen Preis von Fr. 12.80 wird hier präsentiert.

gr

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde
Nächste Veranstaltung:
27. April, Frühjahrstagung
in St. Alban Basel